

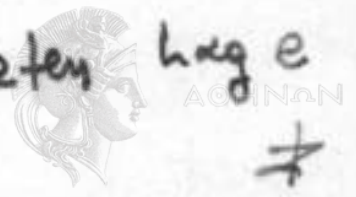
Bick, Schreiber Wien Hdschr., σ. 51-52

Ἰωάννης
(βιβλιογράφος) 15 αἰ.

ὑπό Bick σημειοῦται περί τοῦ βιβλιογράφου Ἰωάννου τοῦ ἐκ Πάτρας:

1495, 10. August, in Venedig. Palat. phil. Gr. 84: Sopatzus, Tractatus causarum;
Cyzus, De differentia statuum. Gutgeglätteter, enggerippter, starker Papier
dreier Arten; als Wasserzeichen findet sich häufig eine gekrönte Säule
zweier wenig verschiedener Zeichnungen (ähnlich Brignet, Les filigranes, N^o
4411: Macerata 1460, Rom 1460-65, Viterbo 1468, Neapel 1479, Udine 1494-98,
Florenz 1496, und N^o 4412: Siena 1465, Siena 1467-76, Venedig 1476-77) und
zwei gekrenzte Pfeile nicht immer ganz gleicher Grösse (sehr ähnlich
Brignet N^o 6279: Wien 1500); seltener begegnet eine heraldische Lilie
≠

Kreise auch zweier etwas verschiedener Formen (in der
 allgemeinen Form ähnlich Briquet N^o 7312 und 7315, in Einzelheiten
 dagegen von ⁵²diesen verschieden). 178 Blätter, 215 mm breit und 288 mm
 hoch, 1 Schriftkolumne mit 30 Zeilen. Die Lagen sind Anionen, welche
 auf dem ersten Blatt rect. und dem zweiten Blatt vers. unten in der
 Mitte gezählt sind, und deren richtige Aufeinanderfolge auf dem
 letzten Blatte ausserdem noch durch Reklamanten unten rechts, pa-
 rallel zu den Textzeilen, gesichert ist. Die Blätter sind einseitig
 blind liviert, und livierte, und unlivierte Seiten folgen so aufeinan-
 der wie Haar- und Fleischseiten in der normal geordneten Lage



Birk, Schreiber Wien Hdschr., s. 5p-5h.

②

7 | w ä v v h 5
(bibliographos) is ai.

(vgl. Nr 13). Der Text ist mit schwarzer, die Überschriften, Initialen, Rand-
beschriften und Schlusschriften sind mit glänzender braunroter Tinte
geschrieben. Die Kopfleisten und verzierten Initialen gehen in ihrer
Ausführung nicht über das in kalligraphischen Handschriften übliche
Maß hinaus und zeigen, ebenso wie die Schrift, stark an die
von Johannes Rhosor geschriebenen Codices. Die Handschrift kam mit
der Bücherei des Johannes Sambucus, der sie um 5 Dukaten gekauft
hatte, in die Hofbibliothek (vgl. Nr 1).

Die Schreiberschrift am Ende der Handschrift (fol. 178 rect.) lautet:

✱

+ τέλος σὺν θ[ε]ῶ ἀχίω.

+ Ἐτελειώθη ᾠὴ ὕμνων σεῶν· μὴνός κ' ἔστω

διδάτη·· ἑνετίαις··

+ θ[ε]οῦ τὸ δῶρον· (καί) ἰω[άν]νου τοῦ ἐν πατρὶς,
νόμος··

Vgl. Nessel, Cat. codd. gr. IV, s. 48; Vind. Palat. ser. nov. 2234, fol. 742.

Tafel XLII bietet fol. 173^{vers.}, welches das Ende der *Tractatio* *causarum* der *Sophistas* und den Anfang der Schrift *De differentia* *statuum* des *Cyzus* enthält (vgl. *Rhetores Graeci* ed. Chr. Walz, Bd. 8 (Stuttgart 1835), S. 385 und 387 f.). -